

Informationen zur Belegarbeit

Allgemeines

Die Belegarbeit liefert einen Nachweis über die selbstständige wissenschaftliche Behandlung eines Themas. Dafür sind eine gründliche Literaturrecherche und ein gründliches Literaturstudium nötig. Die ausschließliche Nutzung von Internetquellen kann dies nicht leisten.

Auch für eine propädeutische Arbeit ist es notwendig, wichtige Grundbegriffe der Thematik zu klären. Diese einmal gewählten Definitionen oder auch eigenständigen Behauptungen sollten im Verlauf der Arbeit konsequent beibehalten werden.

Die Gedankenführung muss lückenlos nachvollziehbar sein, Weitschweifigkeiten und Wiederholungen sollten vermieden werden. Die Formulierung einer solchen Belegarbeit sollte möglichst unpersönlich erfolgen (Ich-Form meiden). Auch die Zeitformen sollten nicht ohne Grund geändert werden. Zudem ist es bei wissenschaftlichen Arbeiten üblich, auf die Verwendung von weiblicher und männlicher Form hinzuweisen. Dies kann z.B. an geeigneter Stelle mit einer Fußnote geschehen.¹

Aufbau

- Folgende Formalia sind bei der Erstellung der Arbeit zu beachten:
 - Schrift: Times New Roman; Schriftgröße: 12 pt.
 - Zeilenabstand: 1,5 ; Blocksatz
 - Seitenränder: links: 3,0 cm; rechts, oben, unten: 2,5 cm; A4-Format
 - Seitennummerierung (außer auf dem Deckblatt)
 - Umfang: 7-10 Seiten (ohne Inhalts- und Literaturverzeichnis, Anhang etc.)
 - Deckblatt: Name, Adresse, Datum, Korrektor, Titel der Arbeit
- Die Arbeit ist in einer geschlossenen Form (gebunden oder Schnellhefter) in 2facher Ausfertigung abzugeben. Davon verbleibt eine Arbeit beim Korrektor. Nach Absprache kann auch eine digitale Version möglich sein.
- Teilbereiche der Belegarbeit:
 - Titelblatt
 - Erklärung zur Eigenständigkeit
 - Inhaltsverzeichnis
 - ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
 - Textteil (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
 - Literaturverzeichnis
 - ggf. Anhang (nur wenn zum tieferen Verständnis nötig und im Text darauf Bezug genommen wird)
- Mit Hervorhebungen im Text (kursiv, fett) sollte sparsam umgegangen werden.

¹ z.B.: „Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird in dieser Arbeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Diese impliziert aber immer auch die weibliche Form.“

- Aufzählungen sollen in der Formatierung einheitlich erfolgen.
- Überschriften sind einheitlich zu verfassen.
- Abbildungen und Tabellen sind zu beschriften und einheitlich durchzunummerieren.

Eigenständigkeit

- Eine eigenständige Arbeit zu erstellen bedeutet nicht, nur eigene Gedanken zu verwenden. Allerdings ist die Auswahl und Darstellung fremden Wissens mit Sorgfalt und Genauigkeit und entsprechenden Literaturnachweisen zu erbringen.
- Beim Schreiben sollte man sich von der Sprache der zu bearbeitenden Texte lösen.
- Auf einer Extraseite ist folgende „Erklärung zur Eigenständigkeit“ zu unterschreiben:

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Bewertung noch nicht vorgelegt worden.

Ort, Datum Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis spiegelt den logischen Aufbau der Arbeit wider.
- Das Inhaltsverzeichnis sollte auch Unterkapitel aufführen. Unterkapitel machen allerdings nur Sinn, wenn es mindestens zwei zu einem Kapitel gibt und diese auf das übergeordnete Kapitel inhaltlich Bezug nehmen.
- Die einzelnen Kapitel sind mit den entsprechenden Seitenzahlen zu versehen und müssen im Text auch wortwörtlich wieder so auftauchen.
- Ein Inhaltsverzeichnis kann numerisch (1.1.1) oder alphanumerisch (A.III.●) aufgebaut sein, sollte aber keine Abkürzungen enthalten. Nach der letzten Zahl steht niemals ein Punkt.
- Auch das Literaturverzeichnis und ggf. der Anhang müssen im Inhaltsverzeichnis auftauchen.

Einleitung

- In der Einleitung wird das Ziel der Arbeit formuliert. Hier werden die Leitgedanken der Arbeit vorgestellt. Außerdem erfolgt eine Abgrenzung zu anderen Themenbereichen.
- Die Einleitung umfasst eine Einführung in das Thema, die der Arbeit zugrundeliegende Fragestellung und den Aufbau der Arbeit.

Anmerkungen

- Anmerkungen in Form von Fußnoten bieten Platz für zusätzliche Bemerkungen. Nimmt die Anmerkung Bezug auf den ganzen Satz oder Abschnitt, steht die Fußnotenziffer hinter dem Satzzeichen.
- Nimmt die Anmerkung Bezug auf einen bestimmten Begriff, steht die Ziffer hinter diesem Begriff. Die Nummerierung der Fußnoten erfolgt durchgängig durch den ganzen Text. Der Text der Fußnoten wird mit einem Punkt abgeschlossen.
- Anmerkungen werden mit Hilfe von Fußnoten auf der entsprechenden Seite unter den Text gesetzt.

Zitate

- Ein Zitat ist eine wortwörtliche Wiedergabe einer Aussage aus einer fremden Quelle. Es muss auch die sprachlichen und satzbaulichen Besonderheiten des Originals wiedergeben.
- Zitate, die in selbstformulierte Sätze eingebaut werden sollen, müssen grammatikalisch angeglichen werden. Diese grammatikalischen Änderungen müssen durch eckige Klammern kenntlich gemacht werden.
- In einem Zitat werden Auslassungen von Wörtern mit 3 Punkten in runden Klammern gekennzeichnet. Ergänzungen werden in eckige Klammern [] gesetzt.
- Nach einem Zitat muss ein Literaturverweis eingefügt werden.

Literaturverweise

- Literaturverweise zeigen sowohl bei zitiertem als auch bei nicht zitiertem Wissen die Quelle auf.
- Für die Umsetzung von Literaturverweisen gibt es grundsätzlich 2 Möglichkeiten. Wichtig ist dabei aber, eine einheitliche Verwendung beizubehalten.
 - Literaturverweis als Fußnote:
 - Langversion:* Die Langversion ist auf jeden Fall beim ersten Gebrauch des Titels zu verwenden. Bsp.²
 - Kurzversion:* Die Kurzversion ist bei wiederholtem Gebrauch eines Titels zu verwenden. Dabei gibt es folgende Varianten:
 - a.) Wiederholung ohne Unterbrechung: Ebd., S. 12.
 - b.) Wiederholung mit Unterbrechung:
Bahr, Egon: a.a.O., S. 12.
 - Literaturverweis im Text:
Bei der Verwendung von Literaturverweisen im fortlaufenden Text ist keine Unterscheidung zwischen Lang- und Kurzversion nötig. Der Literaturverweis wird dann unmittelbar hinter die Bezugsstelle in runde Klammern gesetzt und enthält den Namen des Autors, das Jahr der

² Vgl. Bahr, Egon: Deutsche Interessen. München 2005, S. 2-4.

Publikation sowie die Angabe der Seitenzahl(en).

Bsp.: „...“ (Bahr 2005, S. 2-4.)

- Ein „vgl.“ (vergleiche) ist bei Literaturverweisen voranzusetzen, wenn es sich um ein sinngemäßes Zitat handelt (vgl. Schuster 2005, S. 24.).
- Bei der Angabe von Seitenzahlen ist darauf zu achten, dass man bei 2 Seiten ein f. einsetzen darf (S. 2f.), bei mehreren Seiten muss man die genaue Seitenzahl angeben (S. 2-4. kein ff. benutzen).

Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis sollte in alphabetischer Reihenfolge angelegt werden.
- Hier zur Orientierung folgende Beispiele:

Monographien:

- Bahr, Egon: Deutsche Interessen. Streitschrift zu Macht, Sicherheit und Außenpolitik. München 2000.

Beiträge in Sammelwerken:

- Fricke, Dietmar: Wohlstand den Deutschen! – Wie rechtsextreme Positionen wieder salonfähig werden. In: Butterwegge, Christoph; Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Opladen 2001, S. 51-60.

Zeitschriftenaufsätze:

- Böhm, Andrea: Afghanistan. Tod im Feuer. In: Geo 2005. Heft 9, S. 94-114.

Literatur aus dem Internet:

Bei Quellen aus dem Internet sollte auf jeden Fall ein schriftlicher Ausdruck erstellt werden, der auf Wunsch des Korrektors vorgelegt werden kann. Hier ein Beispiel für eine Literaturangabe:

- Beispiel, Heinz: Die Quelle aus dem Internet. Veröffentlicht im Internet. www.genaue_Adresse.de. Abfragedatum.
- Bundeswahlleiter: Anschriftenverzeichnis der Parteien und politischen Vereinigungen. Veröffentlicht im Internet. <http://www.bundeswahlleiter.de/wahlen/anschr/part.htm>. 16.1.2006

Hinweis zur Bewertung

- Abgabe ist bis zum 03.2.2012, 13 Uhr im Sekretariat
- Fehlen in der Belegarbeit das Literaturverzeichnis oder Literaturnachweise oder sind Teile der Arbeit wortwörtlich ohne Zitat anderen Schriften entnommen, ist die Belegarbeit mit 00 Punkten zu bewerten.

M. Keune, Sept. 2011 (Andrea Rochel 2010)